



# VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 84

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

## MONTAG

### Bedrohung Feuerbrand



MAUREN: Der Feuerbrand wanderte von Norden her nach Liechtenstein ein und hat im vergangenen Jahr erste Schäden verursacht. Wenn Obstbäume in Blüte stehen, die Lufttemperatur über 15 Grad beträgt und eine gewisse Feuchtigkeit herrscht, kann der Feuerbrand binnen 14 Tagen einen Grossteil aller Apfel-, Birn- und Quittenkulturen vernichten. Doch Vorbeugung kann die Ausbreitung erschweren. Seite 2

### Kein Unterricht zu Hause

«Das Kind wollte partout nicht in die Schule», betonte eine Mutter aus Liechtenstein. Anstatt jeden Morgen ein riesen Geschrei ertragen zu müssen, unterrichtete sie den 7-jährigen Jungen kurzerhand selbst und stiess damit in Liechtenstein auf gesetzliche Grenzen. In der Schweiz hingegen ist das Unterrichten zu Hause in verschiedenen Kantonen erlaubt. Seite 7

### Souverän zum 3. Saisonsieg



FORMEL 1: Ferrari-Pilot Michael Schumacher (rechts) gewann den an Ereignissen armen Grand Prix von San Marino in Imola überlegen vor seinem Teamkollegen Rubens Barrichello (links) und Ralf Schumacher. Für den Weltmeister war es im vierten Saisonrennen der dritte Sieg. Seite 15

## Vertrauen wieder herstellen

### Briefmarken-Umtauschaktion: Morgen beginnt Auslieferung der neuen Marken

Aus Sicht der Regierung verlief die Briefmarken-Umtauschaktion bis anhin planmässig und äusserst erfolgreich. Morgen Dienstag wird nun mit der Auslieferung der frankaturgültigen Marken begonnen. Die Briefmarkenpolitik Liechtensteins soll baldmöglichst wieder in ruhigere Gewässer gelenkt werden.

Manfred Öhri

Die Frist für die Umtauschmöglichkeit für die seit dem 1. Januar 2002 ungültigen Briefmarken der Jahrgänge 1967 bis 1995 lief Ende März ab. Das Angebot der Regierung wurde dabei sowohl von Sammlern, Händlern, Unternehmen als auch von Einzelpersonen rege genutzt. Befürchtungen, es könnten zahlreiche ältere Markenbestände auftauchen, die den Zweck von Spekulationsobjekten hätten, haben sich nicht bewahrheitet.

### Kredit ausreichend

Obwohl in den letzten zwei Wochen noch zahlreiche Sendungen per Post aus dem In- und Ausland eingingen, kann laut Regierung davon ausgegangen werden, dass der vom Landtag durch FBP-Mehrheitsbeschluss zur Verfügung gestellte Kredit von 5 Mio. Franken ausreichen wird. Die Postwertzeichenstelle der Regierung, welche die Umtauschaktion operativ durchzuführen



Das Sammeln von Liechtenstein-Briefmarken soll wieder mehr Freude machen.

(Archivbild)

und umzusetzen hatte, wird daher nun morgen Dienstag mit der Auslieferung der neuen frankaturgültigen Marken beginnen. Der Versand dürfte voraussichtlich zwei Wochen beanspruchen, so dass der Briefmarken-Umtausch definitiv per Ende April abgeschlossen sein sollte. Dann wird auch die endgültige Höhe des beanspruchten Kredits feststehen.

### Reglements-konform

Die aus gewissen Kreisen

geäusserte Kritik, dass die neuen Marken nicht schon am 1. April 2002 ausgeliefert wurden, wies Martin Meyer, Mitarbeiter der Regierung im zuständigen Ressort Kultur, als völlig unberechtigt zurück. Das Umtauschreglement besage klar, so Martin Meyer gegenüber dem Volksblatt, dass die Auslieferung nach dem 1. April erfolgen könne und nicht zwingend am 1. April erfolgen müsse. Es sei nicht möglich, gewisse Kunden im Voraus zu beliefern oder

wie vor allem von Händlerseite gefordert – «Akonto-Auslieferungen» zu tätigen. «Dies wäre eine Ungerechtigkeit gegenüber allen anderen Kunden», so Meyer. Ausserdem gab er zu bedenken: «Hätte eine Überlieferung stattgefunden, d. h. wären mehr Briefmarken als bis zum bewilligten Umtauschwert von 5,88 Mio. Franken (abzüglich 15 Prozent auf den Nominalwert) abgeliefert worden, so hätte eine prozentuale Kürzung in der Zuteilung neuer

frankaturgültiger Dauermarken durchgeführt werden müssen. Dies hätte den Prozess und damit die Auslieferung erheblich verzögert.»

Zusammenfassend lasse sich festhalten, erklärte Martin Meyer, dass sich die involvierten Stellen an das Reglement gehalten und dabei äusserst speditiv gearbeitet hätten, so dass jetzt mit der Auslieferung am 16. April begonnen werden könne.

### In ruhigere Gewässer

Seinen Angaben zufolge hofft die Regierung, dass mit dieser Umtauschaktion die Vergangenheit, «in der mit Bestimmtheit nicht immer glücklich agiert wurde», abgeschlossen und ein Stück weit auch bewältigt werden konnte. Die Schwach- und Kritikpunkte an der bestehenden Briefmarkenpolitik seien mittlerweile bekannt. Es werde mittelfristig das Ziel sein, die Briefmarkenpolitik Liechtensteins wieder in ruhigere Gewässer zu lenken und das Vertrauen in die liechtensteinische Briefmarkenpolitik wieder herzustellen. Laut Martin Meyer wird zu diesem Zweck von der Regierung ein interdisziplinär zusammengesetztes Expertengremium eingesetzt werden, das einen entsprechenden Massnahmenkatalog erarbeiten soll.

Die Ungültigkeitserklärung der damaligen VU-Regierung hatte bekanntlich einen Sturm der Entrüstung ausgelöst und dem Image schweren Schaden zugefügt.

## Ein starkes Zeichen setzen

### Ratifikation der Protokolle zur Alpenkonvention im Landtag

Als erste der neun Vertragsparteien will Liechtenstein jetzt die Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention ratifizieren. Ziel der Konvention und ihrer Protokolle ist es, Rahmenbedingungen für eine umweltverträgliche Nutzung des Alpenraums zu schaffen.

Manfred Öhri

Die Ratifikation der neun verschiedenen Ausführungsprotokolle, die am Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche im Landtag zur Diskussion steht, wird laut Regierung von den einzelnen Vertragsparteien generell als wichtig erachtet und im Hinblick auf den Weltgipfel über nachhaltige Entwicklung vom September 2002 in Johannesburg und das «Jahr der Berge 2002» baldmöglichst angestrebt. Die mittlerweile seit 1995 in Kraft stehende Alpenkonvention erhalte damit konkrete Umsetzungsinstrumente,

die weit über herkömmliche Regelungsansätze in anderen vergleichbaren Übereinkommen hinausgingen, heisst es im Bericht.

### «Starkes Zeichen»

Mit der Ratifizierung der Protokolle durch den Landtag könne Liechtenstein ein «starkes Zeichen» setzen, meint die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) mit Sitz in Schaan. Liechtenstein habe alles Interesse daran, sich mit anderen zusammen dafür stark zu machen, dass die Bedürfnisse der Berggebiete in einer globalisierten Welt und in einer wachsenden EU nicht untergingen. In einem Schreiben an die Landtagsabgeordneten erachtet die liechtensteinische Industrie- und Handelskammer dagegen eine Ratifizierung für verfrüht. Zu Unrecht, sagt die CIPRA.

Von besonderem Interesse ist ohne Zweifel das lange Zeit umstrittene Verkehrsprotokoll.

Dessen Verabschiedung Ende Oktober 2002 brachte dann aber neuen Schwung in den seit 1995 weitgehend blockierten Alpenprozess. Der unter liechtensteinischer Federführung ausgehandelte Kompromiss hält nun fest, dass auf den Bau neuer hochrangiger Strassen für den alpenquerenden Verkehr verzichtet wird, während der Bau von hochrangigen Strassen für den inneralpinen Verkehr unter Einhaltung verschiedener Bedingungen möglich bleibt. Einer früheren Postulatsbeantwortung der Regierung zufolge ist auch das umstrittene Letzetunnel-Projekt nach den Bestimmungen des Verkehrsprotokolls zu beurteilen – rechtlich verbindlich allerdings erst nach Inkrafttreten des Protokolls und Ratifikation desselben durch Liechtenstein und Österreich. Die liechtensteinische Verkehrspolitik verfolge die im Protokoll aufgeführten Ziele, schreibt die Regierung. Seiten 3 und 4

## Vierter Sieg in Folge

### NLB-Abstiegsrunde: Vaduz schlägt Kriens



Einen wohl vorentscheidenden Schritt zum Ligerhalt machte gestern der FC Vaduz. Die Liechtensteiner sind nach dem 2:1 gegen Kriens acht Punkte vor den Abstiegsplätzen klassiert. Mit 16 Zählern in diesem Frühjahr weisen die Vaduzer die zweitbeste Bilanz der acht Teilnehmer der NLB-Abstiegsrunde auf. Seite 13